Der Case kurz gefasst

Einführung einer neuen Lösung für Product Information Management (PIM)

Unternehmen

Heidelberger Druckmaschinen AG

Besonderheit

Anbindung von sechs verschiedenen Enterprise-Resource-Planning(ERP)-Systemen an eine Product-Information-Management-Lösung; Daten werden vollautomatisiert dedupliziert und auf einen „Golden Record" gebracht. 120.000 Produkte wurden bei der Umstellung dedupliziert, 65.000 Produkte blieben am Ende übrig.

Diese Lösung kommt zum Einsatz

„Step Platform" von Stibo Systems

Dienstleister

Dotsource GmbH, Jena

„Dieser Case ist ein Beispiel dafür, wie schnell ein neues PIM eingeführt werden kann"

Tom Grosch,
Strategy Consultant PIM/MDM,
Dotsource
www.dotsource.de

Aus zwei mach neu

Heidelberger Druckmaschinen kann nun Produktdaten aus sechs verschiedenen ERP in einer Product-Information-Management-Lösung verwalten und harmonisieren

Mit der Auszeichnung „Goldene Schallplatte" hat ein „Golden Record" in der Datenverarbeitung herzlich wenig zu tun. Dort bedeutet „Golden Record", dass ein Masterdatensatz erstellt, zum Beispiel alle Daten zu einem Produkt wie Bilder, Beschreibungstexte, Datenblätter an einer Stelle in einem System abgelegt wird. Die Sales- und Service-Mitarbeiter bei Heidelberger Druckmaschinen erhalten gerade einen „Golden Record" für Produktstammdaten, weil der Konzern eine neue Product-Information-Management (PIM)-Lösung einführt.

Heidelberger Druckmaschinen ist nach eigenen Angaben Weltmarktführer bei Bogenoffsetdruckmaschinen. Der Konzernumsatz lag im Geschäftsjahr 2018/2019 bei knapp 2,5 Milliarden Euro. Weltweit beschäftigt der Konzern rund 11.500 Mitarbeiter. Das Produktportfolio umfasst Maschinen und Verbrauchsmaterialien für die Bereiche Druckvorstufe, Druck und Druckweiterverarbeitung.

PIM speist Online-Shops

Im Product-Information-Management-System werden Produktstammdaten verwaltet. Typische Daten sind die Materialnummer, Maße, das Gewicht, wo das Produkt gelagert wird, Datenblätter oder auch Farbbezeichnungen. Die Sales- und Service Units in den Ländern arbeiten mit diesen Daten. Zusätzlich werden aus dem PIM auch zwei Online-Shops gespeist.

Timothy Axon, Digital Solutions Specialist bei Heidelberger Druckmaschinen in Wiesloch-Walldorf, erzählt, wie die Produktinformationen bisher verwaltet wurden: „Bislang hatten wir zwei unterschiedliche PIM-Systeme im Einsatz. Neue digitale Geschäftsmodelle machen es notwendig, alle Produktinformationen in einer Lösung zusammenzuführen."

„Sehr oft verursachen die günstigen Systeme hohe Implementierungskosten"

Timothy Axon,
Digital Solutions Specialist,
Heidelberger Druckmaschinen
www.heidelberg.com

Als Herausforderung nennt Axon: „Wir bekommen Daten aus sechs unterschiedlichen Systemen für Enterprise-Resource-Planning, die wiederum heterogene Datenstrukturen haben. Eine Identifizierung eines Objekts über alle ERP-Systeme hinweg war in der Vergangenheit nicht möglich." Tom Grosch, Strategy Consultant bei der Jenaer Digitalagentur Dotsource, stand Axon beratend zur Seite. Er konkretisiert die Herausforderung: „Die heterogenen Datenstrukturen machen es unmöglich, die Daten eindeutig zu identifizieren und gewinnbringend nutzbar zu machen. Heidelberger Druckmaschinen betreibt sein Business in über 35 Ländern dieser Welt, was unterschiedliche Anforderungen an die bereitzustellenden Daten mit sich bringt." Die Daten für 35 Länder in 55 Sprachen in einem System zu harmonisieren, war das Ziel.

Die Lösung von Stibo Systems machte das Rennen. Axon begründet die Wahl so: „Stibo Systems bietet sehr viele standardisierte Import- und Exportmöglichkeiten und viele Standardfunktionalitäten an. Außerdem ist der Support von Stibo sehr zuverlässig und schnell." Er rät, die Gesamtkosten zu betrachten: „Zu Beginn der Auswahl nicht nur auf die Lizenzkosten schauen. Sehr oft verursachen die günstigen Systeme hohe Implementierungskosten. Auswahlkriterien wie Standardfunktionalitäten, Skalierbarkeit oder Zukunftsfähigkeit sollten hier mehr gewichtet sein."

Die neue Lösung wurde innerhalb eines halben Jahres konzipiert und konfiguriert. Bis Ende April 2020 wird sie in 35 Ländern eingeführt sein. Axon sieht das neue PIM als großen Gewinn für den Konzern: „Der Pflegeaufwand für die Daten nimmt enorm ab bei gleichzeitiger Steigerung des Automatisierungsgrads." ■

Ingrid Schutzmann
internetworld.de/is